

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen $7\frac{1}{2}$—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

In Preußen vereinzelt auftretende Fabriken. II.

Nach der Fabrikentabelle des statistischen Büreaus für 1852 arbeiten von den im preußischen Staate überhaupt fabrikativ beschäftigten 679,488 Personen nur 5654 in den Fabriken, welche einzeln in verschiedenen Gegenden vorkommen. Von diesen 5654 Arbeitern gehören 1131 dem Alter unter 14 Jahren und 1648 dem weiblichen Geschlechte an. Die Zahl der Anstalten, bei welchen überhaupt Kinder und erwachsene Personen weiblichen Geschlechts beschäftigt sind, beläuft sich auf 14,058 mit 180,684 Arbeitern, darunter 34,088 Frauen und 11,975 Kinder. Die genannten Anstalten umfassen die Maschinenspinnereien, die zu d. Fabriken für Gewebe gehörigen Anstalten, die Eisen- und Stahlfabrikation, Kupferhammer, Messing- und Hüttenwerke, Glashütten und die unter dem Rubrum: „Andere Fabriken" aufgeführten Kategorien. Die Vergleichung dieser Zahlen läßt die „andern vereinzelt vorkommenden Fabriken" allerdings weniger wichtig erscheinen, als die zu den übrigen Abschnitten gehörenden Anstalten. Dem ungeachtet bietet eine genauere Betrachtung der hier in Rede stehenden Fabriken manche interessante Beläge für den unabweisbaren Einfluß der klimatischen und natürlichen Verhältnisse auf das Fabrikwesen, sowie für die beachtenswerthe Erfahrung, daß erst, wo dichtere Bevölkerung ist, die Fabrikation entstehen und sich entwickeln kann. Mehr als alles dieses aber dürfte für die Anregung einer speziellen Beschäftigung mit dem statistischen Material der vereinzelten Fabrikation der Umstand ins Gewicht fallen, daß letzteres vollkommen geeignet ist, den sich aus allen übrigen Rubriken der Fabriktabellen ergebenden Beweis zu bestätigen, daß in der fleißigen Bevölkerung unseres Vaterlandes die Fabrikationen der verschiedensten Art zur Verbesserung des Wohlstandes der Nation im glücklichsten Fortschritt begriffen sind. Die Mehrzahl der Fabriken, welche durch ganz spezielle Bedürfnisse hervorgerufen sind, findet sich in denjenigen Bezirken, in welchen eine lebhafte und auf vielerlei Gegenstände sich verbreitende Industrie vorhanden ist. In Berlin, wo neben sehr großen Fabrik-Anlagen eine Menge kleinerer gewerblicher Thätigkeiten für die gewählteren Bedürfnisse des Lebens und für den Luxus sich entwickelt haben, wo die Kunst eine Stätte hat, und an Künstlerunternehmungen kleine Fabrikationen sich anschließen, bestehen jetzt 20 solcher eigenthümlichen Fabriken mit 477 Arbeitern. Darunter sind mit der Kunst und dem Luxus im Zusammenhang eine Glasmalerei, eine Medaillen-Münzefabrik, eine Daguerreotyp-Platten-Fabrik. Außerdem bestehen 2 Dochte- und Nachtlichte-Fabriken mit 13 Arbeitern. Nur in einem Orte wie Berlin konnten sich für eine Waare, die an sich so unbedeutend ist, 2 besondere Fabrikationsanlagen als eigene Geschäfte abzweigen. In Rathenow beschäftigen zwei optische Fabriken mehr als 100 Arbeiter. Die dort gefertigten Brillen und Fernrohre erfreuen sich eines großen Rufes. Erfurt ist in ganz Norddeutschland seiner Schuhe wegen wohl bekannt. Von den früher dort bestandenen 5 Schuhfabriken ist in neuester Zeit eine eingegangen, ohne daß dadurch die Zahl der dabei Beschäftigten, etwa 148 Arbeiter, sich vermindert hätte. Mehr als die Hälfte sämmtlicher vereinzelt vorkommenden Fabriken vertheilt sich auf die Regierungsbezirke Arensberg und Düsseldorf. Der Kreis Wittgenstein beschäftigt allein 1900 Arbeiter in zwei der dortigen Landbevölkerung Unterhalt gewährenden Strickereien von Strümpfen und Handschuhen, wozu die oben erwähnten 1131 Arbeiter unter 14 Jahren ein Contingent von 1000 für jene kaum als eigentliche Fabrikation zu bezeichnende Strick- und Häkelarbeiten stellen. Von 231 Arbeitern der 69 vereinzelten Fabriken des Regierungsbezirks Düsseldorf kommen 153 aus 37 durch Wasser getriebenen Eisen- und Stahlwaaren-Schleifereien, welche zu der von den großen Häusern in Remscheid geleiteten Eisen- und Stahl-Industrie gehören und sämmtlich im Kreise Lennep, der Mehrzahl nach in Remscheid selbst, liegen. Auch in den Gegenden, wo noch weniger Fabrikation ist, fehlt es nicht an solchen Fabrikanlagen. Sie erscheinen hier wie z. B. in dem seit alter Zeit durch Verfertigung von Bernsteinschmucksachen berühmten Stolp nach besondern Eigenthümlichkeiten des Landes. Als ein Unicum ist die im Regierungsbezirk Breslau, Kreis Trebnitz, belegene Fabrik von Waldwolle mit 14 Arbeitern zu erwähnen. Nadeln der Fichten werden nach mehrfacher Bearbeitung zu einem Polstermaterial vorbereitet, welches weithin abgesetzt wird. In den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder, Posen, Oppeln, Münster, Minden und Trier sind bis jetzt vereinzelt vorkommende Fabriken nicht vorhanden.

Rundschau.

Berlin. Die „A. A. Z." bringt aus dem Großherzogthum Hessen die überraschende Nachricht, daß die Kaiser Alexander und Louis Napoleon bereits am 13. in der Nähe von Straßburg auf deutschem Boden eine Zusammenkunft gehabt hätten. Am 15. früh um 2 Uhr ist Kaiser Alexander in Kissingen wieder eingetroffen.

Köln. Wie lieb die Westphalen ihren verstorbenen Ober-Präsidenten, den Freiherrn von Vincke, haben, und wie warm sie sich seiner erinnern, werden sie am 3. August d. J. zeigen. Sie sind nämlich eifrig damit beschäftigt, demselben im schönsten Theile ihres Landes ein Denkmal zu errichten, nämlich zu Hohensyburg an der Lenne, und gedenken nach der Vollendung desselben, an dem obengenannten Tage, ein recht frohes Fest zu feiern.

Wien, 18 Juli. Wir haben schon mitgetheilt, daß mit dem Ende des Monats Oktober der seit 5 Jahren bestandene österreichisch-estensisch-parmesanische Zollverein aufgelöst wird. Die „Krakauer Zeitung" versucht nun, durch Zahlen darzulegen, daß diese Auflösung im finanziellen Interesse Oesterreichs liege.

Paris, 15. Juli. Hr. v. Lesseps hat in Erwiederung auf Palmerstons Erklärung über den Suezkanal an die Handelskammern und Handelsgesellschaften Englands, welche sich für sein Unternehmen ausgesprochen haben, folgenden offenen Brief gerichtet:

„Meine Herren! Ich darf Ihnen gegenüber die Behauptungen, welche der Lord Schatzmeister sich über die Angelegenheit des Suezkanals erlauben zu können glaubte, nicht ohne Antwort lassen. Lord Palmerston, in seiner Antwort auf die Interpellationen des Hrn. Berkeley, hat die Durchstechung des Isthmus von Suez aus kommerziellen, technischen und politischen Gründen bekämpft, und zwar mit Hereinziehung von Persönlichkeiten, die ich nicht weiter qualifiziren will.

Was den ersten Punkt, die kommerziellen Vortheile für Großbritannien betrifft, so antworte ich mit Ihrer Autorität und Ihrer Kompetenz nach reiflicher gründlicher Prüfung und Besprechung. Ich antworte, mit der Einstimmigkeit von 18 Handels- und Industriestädten, welche ich in dem Vereinigten Königreiche um ihre Meinung befragt habe. Sie haben sämmtlich erklärt, daß eine direkte schiffbare Verbindung zwischen dem Mittelländischen und dem Rothen Meere, welche den Weg nach Indien um die Hälfte abkürzen würde, für den englischen Handel vortheilhaft sein würde.

Was den zweiten Punkt betrifft, so stelle ich Lord Palmerston's Behauptungen den Bericht der internationalen Kommission gegenüber, die, aus berühmten englischen, französischen, spanischen, österreichischen, deutschen, holländischen und italienischen Ingenieuren bestehend, nach

zwei Jahren der genauesten Studien und aufmerksamer Untersuchung des Terrains im Namen der Wissenschaft dies Urtheil abgegeben hat, daß die Ausführung des Kanals nicht nur möglich, sondern sogar leicht ist. Ich stelle Lord Palmerston's Behauptungen die Sanktion gegenüber, welche die Akademie der Wissenschaften in Paris der Ansicht der Ingenieure und ihren Plänen ertheilt hat. Sie werden, meine Herren, urtheilen zwischen der Autorität dieses von der europäischen Wissenschaft herrührenden Urtheilsspruches und der Autorität, mit der Lord Palmerston sich in unbestimmter Weise zu waffnen scheint, ohne sie näher zu bezeichnen.

Ohne mich weiter bei dem Widerspruche aufzuhalten, in welchen man gerathen ist, indem man ein Projekt als chimärisch behandelt, dessen unvermeidliche Verwirklichung zugleich so sonderbare Befürchtungen und Mißtrauen einflößt, gehe ich zu dem dritten Punkt über. Die politischen Gründe Lord Palmerstons weisen auf die angeblichen Gefahren hin, welche der Kanal von Suez Indien und der Integrität des türkischen Reiches bereiten würde. Die englische Presse hat schon selbst geantwortet, daß die Herren Indiens Nichts von den Mittelmeerstaaten zu befürchten haben, so lange sie Gibraltar, Malta, Aden besitzen und seitdem sie Perim in Besitz genommen haben. Die Türkei hat gewiß dasselbe Interesse wie Lord Palmerston, Aegypten in der bisherigen vertragsmäßigen Stellung zu erhalten. Nun sieht aber der Divan den Suezkanal so wenig als eine trennende Ursache an, daß der englische Gesandte seinen ganzen Einfluß aufbieten muß, um die Ratifikation des Projekts zu verhindern. Für die Pforte, wie für jeden denkenden Menschen, ist es klar, daß die Durchstechung des Isthmus von Suez, indem sie Aegypten gegen jeden fremden Ehrgeiz sicher stellt, der Integrität des Reiches eine neue Stärke ertheilen und für die Türkei religiöse und ökonomische Vortheile vom größten Interesse haben wird.

Wenn man bei dem Systeme unhaltbaren Widerstandes beharrt, so wird man der Unternehmung Schwierigkeiten bereiten können, aber ihre Ausführung wird mit Entschlossenheit verfolgt werden, und der Beistand der ganzen Welt wird den Erfolg unfehlbar machen. Vorläufig wird es Sache der Handelsklassen Englands sein, zu entscheiden, ob, ihren Kundgebungen zuwider, die Hindernisse von ihrer eigenen Regierung kommen sollen. Sie werden darüber zu urtheilen haben, ob es erlaubt ist, in ihrem Namen eine Politik zu verfolgen, welche den Prinzipien des freien Verkehrs, die von der Nation vor der ganzen Welt proklamirt werden, so sehr widerspricht, und ob es möglich ist, durchaus die Verbindung zweier Meere verhindern zu wollen, welche direkt nach Indien und China führen, zu einer Zeit, wo man sich andrerseits bemüht, diese ungeheuren Länderstrecken mit den civilisirten Völkern in Berührung zu bringen.

Ich komme jetzt auf die Persönlichkeiten zu sprechen, und hier werde ich mich bemühen, die Mäßigung, die Rücksichten und den Ernst zu bewahren, die man weit entfernt war, mir gegenüber zu beobachten, als man mich in einer Versammlung angriff, wo ich mich nicht vertheidigen konnte. Lord Palmerston hat behaupten zu können geglaubt und zwar in Ausdrücken, welche eine ernsthafte Rede nicht wiederzugeben gestattet, ich wäre nach England gekommen, um dem Geldbeutel der Engländer eine Falle zu stellen und die Leichtgläubigkeit der Kapitalisten zu mißbrauchen, welche naiv genug wären, an eine chimärische Unternehmung zu glauben. Sie wissen, meine Herren, ob in meinem Benehmen oder in meinen Worten irgend Etwas gelegen hat, was Beschuldigungen dieser Art rechtfertigen könnte. Habe ich den geringsten Aufruf an die Kapitalien gemacht? Sie erinnern sich, daß ich Ihnen im Gegentheil mehrere Male erklärt habe, daß ich nicht gekommen war, Sie um Zeichnung von Aktien zu bitten, sondern nur um einen Ausdruck Ihrer Meinung. Wenn in der Vertheilung des Kapitals von 200 Millionen England später eben so wie Frankreich einen Antheil von 40 Millionen haben soll, so ist das eine Rücksicht, welche ich einer bei Eröffnung der neuen Straße direkt betheiligten Handelsnation schuldig zu sein glaubte. Allein die Unternehmung bedarf so wenig der englischen Kapitalien, daß, wenn England seinen Antheil nicht übernehmen wollte, dieser Antheil sofort durch die Anerbietungen der übrigen Länder gedeckt sein würde.

Das ist, meine Herren, die sehr einfache und meiner Ansicht nach unwiderlegliche Antwort, welche ich Lord Palmerston ertheile und an das Gewissen aller ehrlichen Leute richte. Sie werden mir die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ich in meiner Antwort dem Alter und der politischen Stellung des Lord-Schatzkanzlers gegenüber die Pflichten beobachte, welche die Schicklichkeit auferlegt. Ich würde außerdem glauben, der Würde meines Charakters und der Achtung, welche ich Ihnen zolle, zu vergeben, wenn ich mir erlaube, ihm gegenüber dieselbe Sprache zu gebrauchen, welche er gegen mich geführt hat. Ich war diese Erklärungen der wohlwollenden Achtung schuldig, womit Sie mich aufgenommen haben, und für welche ich immer die tiefste Dankbarkeit haben werde. Ich verbleibe ꝛc. Ferdinand v. Lesseps."

— Das „Pays" hat Berichte aus Kabylien vom 14. Juli. Seit dem 8. fand kein Kampf Statt, aber die Unterwerfungen dauern fort.

London, 17. Juli. Im Unterhause war das Interessanteste während der ersten Sitzungsstunden die Kühnheit einer Ratte, die aus einer der Oppositionsbänke hervorschlüpfte, und vor den Augen des Sprechers quer mitten durch den Saal zur ministeriellen Seite überging, was zu großer Heiterkeit Veranlassung gab und mannigfach gedeutet wurde. Später allerdings kamen ernstere Gegenstände zur Verhandlung. — Auf eine Interpellation von Mr. Griffith betreffs des Suez-Kanals giebt der Premier neuerdings seine Gründe gegen dieses Projekt an. Er wiederholt, daß dieser Kanal gegen Englands Interesse sei, indem die Mittelmeerstaaten einen Vorsprung auf der Fahrt nach Indien erhalten würden, abgesehen davon, daß Aegypten von der Türkei losgelöst werden könnte. Ausführbar dürfte der Kanal allerdings sein, denn Alles ließe sich am Ende bauen, wenn Mühe, Kunst und Zeit nicht gescheut werden, aber er habe gute Gründe zu der Behauptung, daß der Kanal in finanzieller Beziehung ein todtgeborenes Unternehmen sein werde.

— Der „Ericson" ist mit 50,000 Dollars und einer New-Yorker Post vom 4. Juli, die „Persia" mit 881,885 Doll. und einer Post von ebendaselbst vom 8. in Liverpool eingetroffen. Letztere hat die Ueberfahrt in 9 Tagen 1 Stunde und 15 Minuten zurückgelegt (die schnellste, die je gemacht wurde) und dampfte im Durchschnitt 14 Seemeilen pro Stunde. — Marcy, der 71jährige Staatssekretär unter der Präsidentschaft des General Pierce, ist in seinem Bette vom Nervenschlage getroffen worden. Lord Napier, der englische Gesandte, hat dem Präsidenten notifizirt, daß England bereit sei, auf jedes Protektorat und jegliche Erwerbung von Territorien in Central-Amerika unter der Bedingung zu verzichten, daß die Vereinigten Staaten jenen Republiken Neutralität, und außerdem die Freiheit des Transits zwischen den beiden Oceanen zusicherten.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 22. Juli. Der blinde Pianist, Hr. August Boldt, ein geborener Danziger, welcher in einem vor mehreren Jahren hier veranstalteten Conzerte beifällig aufgenommene Proben von musikalischem Talent und tüchtiger Klaviertechnik ablegte, beabsichtigt, nächsten Sonntag eine Matinée in Zoppot zu veranstalten, welche der freundlichen Theilnahme des Publikums bestens empfohlen sei. Hr. Boldt ist seit der Zeit als Pianist tüchtig fortgeschritten, was schon die Wahl der auf dem Programm befindlichen Pièçen, die zum Theil sehr schwierig sind, erkennen läßt. Der Conzertgeber wird das G-moll-Conzert von Mendelssohn, die Vögelein-Etude von Henselt, die italienische Arie von Mayer und „Fata Morgana" von Willmers zu Gehör bringen. M.

— Von den Stadt- und Kreis-, sowie Schwurgerichten unseres Regierungsbezirks, also zu Danzig, Neustadt, Marienburg, Elbing, Pr. Stargardt, Carthaus und Tiegenhoff, sind im letzten Halbjahr, vom 1. Decbr. 1856 bis Ende Mai 1857, 98 Verurtheilungen erfolgt, welche auf Zuchthaus lauten. Von diesen 98 Verbrechern haben 3 eine lebenslängliche und die übrigen im Ganzen 523 Jahre 7 Monate Zuchthausstrafe verwirkt: wegen schweren und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle 61, wegen Raubes, Erpressungen und Nothzucht 15 (von denen 2 lebenslänglich, die übrigen 13 im Ganzen 179 Jahre abzubüßen haben), wegen vorsätzlicher und versuchter Brandstiftung 5, Raubes 3, Verübung unzüchtiger Handlungen 2, Aufruhrs mit Gewaltthätigkeit gegen Sachen 2, Wechselfälschung 2, Verleitung zum wissentlichen Meineide 2, Urkundenfälschung 2, Münzfälschung 1 und wegen Todtschlags 1.

— Seitens der Kreis- resp. Schwurgerichte des Marienwerderer Regierungsbezirks sind im letzten Quartal, vom 1. März bis Ende Mai d. J., im Ganzen 65 verbrecherische Subjecte, darunter 10 Frauenzimmer, und zwar mit Ausnahme einer Person sämmtlich wegen schwerer Diebstähle im Rückfalle verurtheilt worden. — Es ist nicht zu verkennen, daß die in Folge der Jesuiten-Missionen gegründeten „Mäßigkeitsvereine" die Anzahl der Diebstähle und anderer Verbrechen bedeutend vermindert haben, und daß unter den Familien der niedern Klasse durch das „Branntwein-Abschwören" eine friedfertigere Existenz sichtbar hervorgetreten.

— Die Länge unserer Ostbahn beträgt nach dem Staats-Anzeiger $59,_{795}$ Meilen. Auf dieser Bahnstrecke sind bisher als Anlage-Kapital verwendet 18,063,653 Thlr., also pro Meile 302,093 Thlr. Im verflossenen Monat Juni betrug die Einnahme 143,906 Thlr., und in den ersten 6 Monaten bis ultimo Juni 734,831 Thlr. (gegen die entsprechenden Summen im Juni 1856 von 127,838 und 695,377 Thlr.) Die Einnahme bis ultimo Juni 1857 beträgt also 39,454 Thlr. mehr, als im Jahre vorher. Sie beträgt pro Meile 12,289 Thlr., also von dem verwendeten Anlagekapital $4,_{07}$ pCt.

— Von Seiten der Königl. General-Landschaftsdirektion zu Marienwerder geht uns folgender Bericht über die Entstehung und den Umfang ihrer Fonds zu, den wir des allgemeinen Interesses wegen nachstehend mittheilen: Am 1. Juni 1839 nach ausgeführter Convertirung der Pfandbriefe besaß die westpreußische Landschaft nicht nur keine Fonds, sondern war vielmehr durch diese Operation 96,077 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. schuldig. Dagegen besaß dieselbe am 1. Juni 1857 406,132 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf. und hat den Werth ihrer Grundstücke durch Neubau und Ankauf der Geschäftshäuser zu Danzig und Bromberg um

31,025 Thlr. 2 Pf. erhöht, so daß die Vermehrung des Vermögens für den Zeitraum vom 1. Juni 1839 bis dahin 1857 533,235 Thlr. 19 Sgr. 11 Pf. beträgt. Diese Vermehrung hat sich gebildet: 1) aus Zuschlägen zu den Quittungsgroschen bis Johanni 1851 419,005 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf., 2) aus aufgekommenen Zwischenzinsen 73,178 Thlr. 14 Sgr., 3) aus Verzugszinsen 6045 Thlr. 19 Sgr. 1 Pf., 4) aus verjährten Zinsen bis Johanni 1850 7761 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf., 5) durch gewonnenes Agio beim Ankaufe der Pfandbriefe 10,880 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf., 6) durch Ueberschuß bei dem Extraordinarium der General-Direktion 3520 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf. und 7) Ersparnisse an einfachen Quittungsgroschen 12,842 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf., in Summa 533,235 Thlr. 19 Sgr. 11 Pf. Dieser Vermehrung traten ferner hinzu die Bestände des Reservefonds (§. 121. Th. I. des Landschaftsreglements vom 25. Juni 1851) mit 475,424 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf., so daß sich die Sicherheit der kursirenden Pfandbriefe um 1,008,660 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. vermehrt hat, und in beiden Fonds daher 7 Prozent sämmtlicher Pfandbriefe zur Deckung etwaniger Ausfälle jederzeit bereit liegen. (K. H. Z.)

— Der Kreisgerichts-Rath Sallbach zu Strasburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Konitz und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Konitz und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters fortan den Titel als Justiz-Rath zu führen.

— Die Dampfschifffahrt zur Verbindung der Stadt Bromberg mit benachbarten Handelsplätzen, welche im Jahre 1855 mit einem Dampfboote begann, wird gegenwärtig mit 5 Dampfschiffen betrieben, von denen 2 einen täglichen Personen- und Güterverkehr mit Thorn vermitteln, 1 zum Gütertransport zwischen Bromberg und Nieszawa an der Weichsel im Königreich Polen und 2 zum Güterverkehr mit den Preußischen Handelsplätzen an der Weichsel dienen.

— Die dem Rechtsanwalt und Notar Senff zu Bromberg widerruflich ertheilte Befugniß zur Praxis als Rechtsanwalt bei dem Appellationsgerichte zu Bromberg ist auf seinen Antrag zurückgenommen worden.

Vermischtes.

*** In den amerikanischen Zeitungen empfehlen sich nicht blos Aerzte und Advokaten, sondern auch Prediger dem geehrten Publikum. In einer Nummer der „Newyorker Staats-Zeitung" finden sich unter den Inseraten drei Anzeigen von verschiedenen Geistlichen, welche sich „zu gesetzlichen Trauungen, Taufhandlungen und ähnlichen Akten" empfehlen. Die erste Anzeige geht von Dr. Karl Schramm, deutschem Prediger, aus. Ihm reiht sich Dr. Rudolf Dulon, Pastor aus Bremen, an. Endlich folgte Dr. J. A. Försch. Die Anzeige des letzteren, der sich zugleich zum Notar hat machen lassen, ist so eigenthümlich, daß wir sie hier vollständig abdrucken. „Dr. J. A. Försch, ordinirter Prediger ꝛc., ist von Sr. Excellenz dem Gouverneur von New-York, mit Beistimmung des Senats, zum öffentlichen Notar beeidigt worden. Ich kann also jetzt in doppelter Weise Trauakte vollziehen, Taufzeugnisse ausstellen und fertige Vollmachten, Kontrakte, Adoptions-Urkunden, Lehr- und Kaufbriefe, Hypotheken, Testamente, Geburts- und Todtenscheine; auch besorge ich Pässe, Naturalisations-Papiere und überhaupt alle notariellen Angelegenheiten. Als ernannter und eingeschworner Kommissionair für Ohio mit einem Siegel versehen, fertige und beglaubige ich auch für diesen Staat Miethskontrakte und alle gerichtlichen Dokumente, und besorge ich Kauf und Verkauf von öffentlichen Ländereien und Privatbesitzungen." — Neuer Beitrag zur Charakteristik des freien Amerika's.

*** Der auch außerhalb Berlins vortheilhaft bekannte Komiker Gern, welcher seit 1807 ununterbrochen Mitglied unserer Königl. Hofbühne ist, feiert demnächst sein Jubiläum, zu welchem ihm Se. Maj. der König ein Benefiz bewilligt hat.

*** Am 15. Juli d. J. starb hier nach längerem Leiden Karl Czerny, der bekannte Kompositeur, im 66. Lebensjahre. Als Klaviermeister genoß er in Wien seit vielen Jahren weitbegründeten Ruf. Czerny war ein Künstler, der bei stillem, aber thätigem Wirken reich gestorben ist, also gewissermaßen eine Ausnahme. Im Drucke sind von ihm 849 Werke erschienen, die Zahl der unedirten dürfte größer sein. Czerny war am 21. Februar 1791 in Wien geboren. Der Verblichene, der keine Familie besaß, soll über sein Vermögen in wahrhaft humaner Weise testirt haben.

*** Frl. Nancy Edberg, welche in Stockholm mehrere Jahre junge Mädchen in der Schwimmkunst unterrichtete, hat vor Kurzem von der Königin von England einen Ruf nach London erhalten, um die englischen Prinzessinnen in der Schwimmkunst zu unterrichten. Sie ist bereits nach London abgereist.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mettlau.

Juli	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
22	8	27″ 10,96‴	+ 14,6	+ 14,2	+ 12,9	West windig, gebrochener Himmel.
	12	27″ 10,72‴	15,4	15,1	12,2	Südl. ruhig, bezogen, mitunter Regen.
	4	27″ 10,36‴	16,1	15,5	12,6	WSW. do. do.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig vom 22. Juli.

157 Last Weizen: 134pf. fl. 645, 133pf. fl. 640, 132pf. fl. 590, 129pf. fl. 570; 22 Last Roggen: 124pf. fl. 340, 122pf. fl. 336; 15¾ Last Rübsen fl. 690 — fl. (?); 2 Last w. Erbsen fl. 350.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt:
vom 18. bis incl. 21. Juli:
9 Last 18 Schffl. Weizen, 111 Last eich. Bohlen, 546 Stück eich. Holz, 5696 Stück fichten Holz.
Wasserstand 2 Fuß 1 Zoll.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 21. Juli:

S. Brown, Peacok, v. Sunderland, mit Kohlen. R. Scheel, Arn. v. Winkelried, v. Antwerpen, mit Gütern. G. Leng, Bothnia, von Kopenhagen, mit Ballast. A. Jonkhoff, de Hoop, v. Groningen, mit Ballast. G. Tiego, Maria Carol., v. Königsberg, mit Getreide, nach Kopenhagen bestimmt.

Wieder gesegelt:

C. Böse, Gloria. C. Gerth, Minerva. C. Brandthoff, Aug. Maria. C. Schwertfeger, Maria. H. Levett, Dampfsch. die Oder. J. Reinbrecht, Meta. A. Hoppenrath, Ida Maria. A. Lintner, Hebe. M. Hayes, Reliance. F. Sierach, Gustav. J. Ziebuhr, der Sommer. C. Schmidt, Maria. D. Gerth, die Erndte. A. Jonkhoff, de Hoop.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 21. Juli 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	98¾
Pr. Freiw. Anleihe	4½	99⅞	99⅜	Posensche do.	3½	86¾	—
St.-Anleihe v. 1850	4½	100	99½	Westpr. do.	3½	82¾	—
do. v. 1852	4½	100	99½	Pomm. Rentenbr.	4	92½	92
do. v. 1854	4½	—	99½	Posensche Rentenbr.	4	91¾	91¾
do. v. 1855	4½	100	99½	Preußische do.	4	—	91¾
do. v. 1856	4½	100	99½	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	150½	149½
do. v. 1853	4	95¼	94¾	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	3½	84⅛	83⅝	And. Goldm. à 5 Th.	—	10	9½
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	84½	—
Präm.-Anl. v. 1855	3½	119	118	do. Cert. L. A.	5	—	94⅞
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	85¼	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	92½	—
Pomm. do.	3½	86⅜	—	do. Part. 500 Fl.	4	—	86¼

Angekommene Fremde.

Am 22. Juli.

Im Englischen Hause:

Hr. Rittergutsbesitzer Knuht n. Fam. a. Owitz. Hr. Assecuranz-Inspector Pieper a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute George a. Schneeberg und Sternberg a. Elberfeld.

Schmelzer's Hotel:

Der Baumeister der Berlin-Stettiner Eisenbahn Hr. Magunna n. Fam. a. Stettin. Frau Kaufmann Hildebrandt n. Fam. a. Stolp. Die Hrn. Kaufleute Redslaff a. Wolgast, Kuhlmann a. Berlin u. Werkmeister a. Bromberg. Hr. Rittergutsbesitzer v. Weddigen a. Ruhleben.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittmeister u. Rittergutsbesitzer Boschke n. Gattin a. Gr. Wesseln. Hr. Ingenieur Pfeiffer a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Wagner a. Culm. Hr. Lehrer Leese a. Landsberg a. W. Hr. Kfm. Seiler a. Barmen, Cohn a. Berlin, Simon a. Magdeburg und Frau Winkelmann a. Landsberg a. W.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Wolffram a. Potsdam und Oehnke a. Berlin. Hr. Oeconom Eichstädt a. Ohrdruff.

Hotel de Thorn:

Hr. Dr. phil. Eulsdorff und Hr. Maler Elsdams a. Berlin. Hr. Kaufmann Steinert a. Swinemünde. Hr. Gutsbesitzer Pfeiffer ac Cassel. Hr. Baumeister Czernikow a. Nürnberg. Hr. Oeconom Wiebn. Fam. a. Süd-Rußland. Hr. Dekan Koperzynsk a. Strzelm. Hr. Primaner Nepilly a. Bromberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Jacobi a. Berlin und Weiß a. Mühlhausen. Hr. Lehrer Müller a. Insterburg. Hr. Reg.-Geometer Schulz a. Hohenstein.

Für den erblindeten 80jährigen Veteran in Allenstein sind bei uns eingegangen:
Von A. M. 3 Thlr., J. Goldstein 10 Sgr., P. F. St. 1 Thlr, R. W. 1 Thlr. Fernere Gaben nimmt mit Dank entgegen die Redaction des Danziger Dampfboots.

Die Gambrinus-Halle,

Ketterhagerthor Nro. 3.,



ist mit dem heutigen Tage eröffnet, und empfiehlt sich dieselbe dem geehrten Publikum mit vorzüglichem Lagerbier, allen anderen Getränken und guten Speisen bei freundlicher und schneller Bedienung.

Danzig, den 21. Juli 1857.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nro. 19, ging wieder ein:

Müller's Eisenbahnkarte

von Central-Europa, mit Angabe der Dampfschifffahrts- und Postverbindungen, ist durch die Kritik für die beste und brauchbarste Reisekarte erklärt worden. Dieselbe kostet 18 Sgr., auf Leinwand 1 Thlr. 15 Sgr.

Glogau. Verlag von C. Flemming.

Bei Veit & Comp in Berlin ist erschienen und bei **B. Kabus**, Langgasse Nro. 55, zu haben:

Kalender und Jahrbuch

auf das Jahr 1858 (5618)

für

die jüdischen Gemeinden Preußens.

Herausgegeben von

Ph. Wertheim.

(Zweiter Jahrgang.)

$18\frac{1}{2}$ Bogen. 8o. geh. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Wie der vorjährige Jahrgang, welcher der allgemeinsten Theilnahme und Anerkennung der Staatsbehörden sich zu erfreuen hatte, enthält auch dieser Jahrgang das umfassende **Verzeichniß der Synagogengemeinden** mit Angabe ihrer Beamten und statistischen Verhältnisse, so wie die **Verordnungen** in Bezug auf das Gesetz vom 23. Juli 1847; außerdem an literarischen Beiträgen: die Statistik der jüdischen Bevölkerung Preußens, eine biographische Skizze (Eibisdai b. Isaak) von **Dr. Cassel** und eine Novelle von **A. Bernstein**, welcher wir das Interesse eines **weiten Leserkreises** versprechen dürfen.

Ein anständig meublirtes Zimmer ist für die Dominikszeit, wie auch für die Dauer des Sängerfestes Holzmarkt Nr. 14, zwei Treppen hoch, zu vermiethen.

☞ Für mein Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich zu Michaeli d. J. einen gewandten Verkäufer.

E. Fischel.

Ein Werkführer einer Dampfschneidemühle auf dem Lande findet zum Monat September d. J. Engagement.

Das Nähere Buttermarkt No. 39.

Aechten Probsteier Saat-Roggen

beziehe ich auch in diesem Jahre wieder seewärts direct aus der Probstei, und erbitte mir darauf etwanige Bestellungen baldigst zukommen zu lassen.

Danzig, den 21. Juli 1857.

H. Brinckman.

Zum bevorstehenden Dominik empfehlen auch **Dachpappen zum Decken der Langen Buden**, die in jeder Budenlänge oder Breite geben können.

Keck & Dohn,
Hundegasse 48

Die Eigner des im hiesigen Hafen löschenden von Newyork mit einer Ladung Stückgüter eingetroffenen amerikanischen Fregatt-Schiffes „Thomas Perkins", geführt vom Capitain Gilbert Smith, beabsichtigen den Verkauf des Schiffes, und haben wir zu dem Ende einen Verkaufstermin auf

den 1. August d. J.

in unserm Comtoir anberaumt. Das Schiff ist vom besten eichenen Holz kupferfest erbaut und bis 15 Fuß Engl. gekupfert, ca. 700 Register-Tons Engl. groß, 157 Fuß Engl. lang, 14 Fuß 2 Zoll Engl. tief im Unterraum und 7 Fuß 6 Zoll Engl. tief im Zwischendeck.

Dasselbe trägt vorzüglich gut und ist besonders für Passagierfahrten und zum Holztransport beachtenswerth. Reflectanten wollen sich entweder im gedachten Termin oder auch schon früher an uns persönlich in portofreien Briefen wenden.

Swinemünde, den 15. Juli 1857.

Gnade & Gehm.

Homöopathische Behandlung langwieriger Krankheiten,

als: Brust-, Magen- und Unterleibsleiden, Augen- und Ohrenkr., Nervenleiden, Krämpfe, Frauen- u. Kinderkr.

Auswärtige Kranke

behandle ich brieflich und übersende auf Verlangen eine Anweisung zur Erstattung eines genauen Krankenberichtes unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt zu Bromberg.

Berichtigung.

Das **Danziger Dampfboot***) enthält in Nro. 163, unter Erwähnung des in **Nürnberg** erfolgten Todes des angeblich mit 6000 Thlr. bei der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft versicherten Geheimen Raths Bischoff, die grundlose Behauptung, daß in den Statuten der genannten Gesellschaft eine Bestimmung enthalten sei, nach welcher jeder Versicherte, der sich in's Ausland begeben wolle, zuvor die Genehmigung der Gesellschaft einzuholen habe, da sonst im Falle des Todes die Erben aller Ansprüche aus der Versicherung verlustig gingen.

Ferner wird die Mittheilung gemacht, daß ein in Berlin versicherter Kaufmann, welcher in Karlsbad erkrankt sei, geglaubt habe, zur Sicherstellung seiner Erben noch lebend die Preußische Grenze erreichen zu müssen.

Zur Berichtigung der hierdurch verbreiteten falschen Ansichten bemerke ich, **daß die Statuten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft eine derartige Bestimmung niemals enthalten haben. Nach denselben steht es vielmehr jedem Versicherten unbedingt frei, in Deutschland und den angrenzenden Ländern ohne Genehmigung der Direction zu reisen oder beliebig seinen Aufenthalt zu nehmen.** Von einer erfolgten Veränderung des Wohnortes entweder der Gesellschaft oder ihrem Agenten Anzeige zu machen, liegt nur darum im Interesse des Versicherten, damit die Prämien-Quittungen rechtzeitig nach dem neuen Wohnorte übersandt werden können.

Zu allen weiteren Mittheilungen über die Versicherungs-Bedingungen der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bin ich gern bereit. Auch können Geschäfts-Pläne und Antrags-Formulare jederzeit unentgeldlich bei mir in Empfang genommen werden.

Danzig, im Juli 1857.

H. A. Kupferschmidt,
Haupt-Agent
der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Comtoir: Breitegasse Nr. 52 im Lachs.

*) Außer uns verschiedene andere Blätter. Wir haben die bezügliche Mittheilung der Posener Zeitung Nro. 162. entnommen. D. R.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.